



Medienkommentar

Zur aktuellen Kriegsaufbrüstung: Studie zeigt, Gewalt ist keine Lösung, friedlicher Widerstand ist viel effektiver



Schon seit jeher wird Verteidigung, Widerstand und Stärke fast ausschließlich in Gewaltkategorien gedacht. Zumindest beim Widerstand gegen besonders rücksichtslos handelnde Autokraten und skrupellose Diktatoren wird fast einhellig die Meinung vertreten, Gewalt könne nur durch Gegengewalt überwunden werden. Aber ist das so? Erica Chenoweth, eine anerkannte Expertin für Fragen, die den Terrorismus betreffen, veröffentlichte zusammen mit Maria Stephan schon 2011 ihre Studie zur gewaltfreien Konfliktlösung: „Warum ziviler Widerstand funktioniert“. Sehen Sie in dieser Sendung warum friedlicher Widerstand weit effektiver ist als Gewalt mit Gegengewalt zu beantworten.

Schon seit jeher wird Verteidigung, Widerstand und Stärke fast ausschließlich in Gewaltkategorien gedacht. Zumindest beim Widerstand gegen besonders rücksichtslos handelnde Autokraten und skrupellose Diktatoren wird fast einhellig die Meinung vertreten, **Gewalt könne nur durch Gegengewalt überwunden werden, Krieg bringe Frieden** usw. Spätestens seit der „Zeitenwende“, die der damalige Bundeskanzler Olaf Scholz im Februar 2022 im Deutschen Bundestag ausrief, findet eine enorme Diskursverengung auf militärische Argumente statt – und das nicht nur in Deutschland. Es wird nicht mehr diskutiert, ob überhaupt militärische Gewalt eingesetzt wird, sondern nur, wie viele Waffen geliefert werden sollen, welcher Waffentyp, wann dies geschehen soll usw. Pazifisten werden als „Lumpenpazifisten“ beschimpft oder als naiv und weltfremd verhöhnt. Diplomatie sei nachrangig, gewaltfreie Aktionen werden diskreditiert. Begründet wird dies auch oft mit dem sogenannten „Selbstverteidigungsrecht“ (Art. 51 UN-Charta), das z.B. der Ukraine oder Israel zustehe.

Selbstverständlich steht jedem Staat dieses Recht zu. Doch sollte die Selbstverteidigung am besten mit der effektivsten Methode erfolgen. Die meisten Menschen scheinen militärische Verteidigung von vornherein als effektivste Form der Verteidigung anzusehen.

Doch haben sie wirklich Recht? Gibt es wirklich keine Alternativen zu Krieg, Gewalt und Waffenlieferungen, wie es uns die Massenmedien weismachen wollen – die anscheinend das Sprachrohr der Propaganda von Militärbefürwortern geworden sind? **Muss Verteidigung stets militärisch erfolgen, um effektiv zu sein?** Oder gibt es alternative Formen der zivilen Verteidigung, die ebenso effektiv oder sogar erfolgreicher sind? Und die als Nebeneffekt die Zerstörung ganzer Städte und weiter Landstriche verhindern und die Zahl menschlicher Opfer drastisch reduzieren?

Denn eines steht fest: Durch Kriege wurden schon oft schreckliche Zerstörungen und Blutbäder angerichtet, ohne dass die angestrebten Ziele auch wirklich erreicht wurden.

Erica Chenoweth von der Wesleyan University in Middleton, USA – eine anerkannte Expertin für Fragen, die den Terrorismus betreffen – untersuchte zusammen mit ihrer Kollegin Maria J. Stephan alle weltweit bekannten Auseinandersetzungen für das Recht auf Selbstbestimmung, die Amtsenthebung politischer Führer oder die Vertreibung militärischer Besatzungsmächte zwischen 1900 und 2006. Davon waren 218 bewaffnet und 105 gewaltfrei. Ihre Studie erschien bereits im Jahr 2011 unter dem Titel: „**Why Civil Resistance Works. The Strategic Logic of Nonviolent Conflict**“ und ist jetzt auch auf Deutsch [<https://www.ernster.com/de/detail/ISBN-9783756018178/Chenoweth-EricaStephan-Maria-J/Warum-ziviler-Widerstand-funktioniert>] erschienen („Warum ziviler Widerstand funktioniert – Die Strategische Logik gewaltloser Konfliktbearbeitung“). **Die Studie schloss eine Forschungslücke**, denn sie beantwortete die Frage, ob die Rückeroberung besetzter Gebiete, der Widerstand gegen Besatzung, Diktaturen, repressive Regime und der Sturz missliebiger Regierungen durch *gewaltfreien* oder *gewaltsamen* Widerstand erfolgreicher sind. Somit war die Studie eine impulsgebende Pionierleistung auf internationaler Ebene, die gängige Vorbehalte als unhaltbar entlarvt.

Denn im Ergebnis konnte die Studie eindeutig belegen, dass gewaltfreie Widerstandsformen beinahe doppelt so erfolgreich waren wie bewaffneter Widerstand – und das sowohl in Europa als auch in Amerika, Asien und Afrika. Im Zeitraum von 2000 bis 2006 waren gewaltfreie Aktionen sogar fünfmal erfolgreicher als bewaffnete Aufstände. Die Autoren halten fest: „...insbesondere bei Kampagnen, die einen Regimewechsel oder die Befreiung von ausländischer Besatzung anstreben, [ist] der gewaltfreie Widerstand eindeutig überlegen“ (S. 44). Diese Ergebnisse konnten bis heute nicht widerlegt werden, denn sie basieren auf einer umfangreichen Datenbasis, gründlicher wissenschaftlicher Analyse und akribisch fundierten eindeutigen Ergebnissen. Es gebe zwar keine Garantie, so die Autoren der Studie, dass gewaltfreier Widerstand zum Erfolg führt. **Bei gewaltsamen Aktionen sei die Erfolgsquote mit 22 Prozent aber deutlich geringer als bei gewaltfreien Widerständen, die zu über 50 Prozent von Erfolg gekrönt waren.**

Interessantes Detail: Auch Mischformen von Bewegungen mit großem gewaltfreiem Widerstand und gewaltsamen Flügeln sind weniger erfolgreich als *rein gewaltfreie* Kampagnen. Gewalt mit gewaltfreien Aktionen zu vermischen führt also nicht zum Erfolg. Als erfolgreich werteten die Studienautoren eine Kampagne, wenn deren Ziele zu 100 Prozent innerhalb eines Jahres nach Höhepunkt der Aktivitäten erreicht wurden.

Erfolgreiche gewaltfreie Kampagnen waren gemäß der Studie zum Beispiel die iranische Revolution (1977-1979) und die philippinische People Power Movement (1983-1986). 2005 wurde durch anhaltende und systematische gewaltfreie Aktionen eine ausländische Besatzung im Libanon beendet (S. 43). „In Osttimor“, so die Autorinnen, „trug eine gewaltfreie Widerstandsbewegung dazu bei, die indonesischen Truppen erfolgreich aus Osttimor zu entfernen und die Unabhängigkeit des annexierten Gebiets zu erlangen.“ (S. 39)

Was bedeutet gewaltloser Widerstand in der Praxis?

Es sind vielfältige Aktionsformen denkbar. Bei den eben genannten Beispielen gab es gewaltfreien Widerstand mit Millionen Teilnehmern in Form von

Massenprotesten, Streiks und organisierter Nichtkooperation. Dadurch wurden dem Gegner die politischen, wirtschaftlichen und militärischen Machtquellen systematisch entzogen. Dies geschah mittels **aktiver Unterstützung** durch Geschäftsleute, Arbeiter, Gewerkschaften, Studenten, Berufstätige, Geistliche, Jugendliche, Frauen, Arme, bürgerliche Vereinigungen und andere Gruppen, auf deren **Gehorsam und Ressourcen das Regime angewiesen war.**

Es gab kreative Aktionen, wie z.B. den zivilen Ungehorsam iranischer Arbeiter in Elektrizitätswerken. Diese schalteten jeden Abend für zwei Stunden den Strom ab, um die staatlichen Abendnachrichten zu unterbrechen und den Demonstranten, die gegen die Ausgangssperre verstießen, den Schutz der Dunkelheit zu bieten.

Oft waren bei gewaltfreien Widerstands-Aktionen **so viele Demonstranten auf den Straßen**, dass die Polizei und Sicherheitskräfte des Gegners nicht über die Mittel und das Personal verfügten, Verbote umzusetzen. Schließlich kann man nicht plötzlich zehntausende Menschen ins Gefängnis stecken, wenn man nur wenige freie Gefängniszellen hat.

So bildeten z.B. **zehntausende Menschen eine Mauer**, um Panzer und regierungstreue Truppen aufzuhalten. Statt Sicherheitskräfte des Regimes anzugreifen, setzten sich die zivilen Demonstranten vor die Panzer und überreichten den Soldaten zur Begrüßung friedliche Symbole wie Blumen, Pralinen oder Orangenlimonade - und forderten die Soldaten auf, sich der Opposition anzuschließen.

Gewaltfreie Aktionen hatten auch dort Erfolg, wo nur wenige Jahre zuvor ein gewaltssamer Versuch gescheitert war, so z.B. im Fall der philippinischen People-Power-Bewegung.

Woran liegt es, dass gewaltfreie Kampagnen unterm Strich viel höhere Erfolgsaussichten haben? Die Autoren der Studie nennen folgende Gründe:

1. Gewaltfreie Kampagnen können viel mehr Menschen mobilisieren

Die durchschnittliche gewaltsame Aktion hatte 50.000 Mitstreiter, gewaltfreie Kampagnen hatten dagegen durchschnittlich 200.000 Teilnehmer. Dadurch waren breiter angelegte Aktionen möglich, welche die Kosten der Regimes, den Status quo zu erhalten, erhöhten. Gewaltfreie Kampagnen sind zudem offener für die Beteiligung von Frauen und älteren Menschen, da diese Aktivitäten mit einem geringeren Risiko als gewaltssamer Widerstand verbunden sind.

Wenn ein breites Spektrum der Bevölkerung erreicht wird, kann ein Regime - so Erica Chenoweth - bei einer Beteiligung von zehn Prozent seine Macht kaum noch halten. Ja, selbst bei nur fünf Prozent Beteiligung werde es schwer für das Regime.

2. Die beteiligten Personen sind schwieriger zu isolieren

Die Teilnehmer an gewaltfreien Kampagnen repräsentieren oft sehr unterschiedliche Teile der Bevölkerung, da bei gewaltfreien Kampagnen oft Menschen verschiedenen Geschlechts, Alters, Religion, Volkszugehörigkeit, Ideologie, Berufs- oder sozioökonomischen Status teilnehmen. Dadurch ist es für den Gegner schwieriger, Teilnehmer zu isolieren und Repressionen durchzusetzen.

3. Gewaltfreie Kampagnen haben wegen ihrer vielfältigen und größeren Teilnehmerzahl mehr Möglichkeiten, neue Taktiken und Ideen zu entwickeln

Die Erfolge waren gemäß der Studie unabhängig davon, ob das betroffene Regime autoritär, stark oder schwach ist oder versucht, die Kampagne gewaltsam zu unterdrücken.

Weitere Vorteile des gewaltfreien Widerstands sind:

- ➔ die viel geringere durchschnittliche Dauer (3 Jahre statt 9 Jahre bei gewaltsamen Kämpfen)
- ➔ viel weniger Tote, Verletzte, Zerstörung, Traumatisierungen
- ➔ eine viel höhere Chance, dass sich innerhalb von 5 Jahren nach dem Konflikt eine anschließende Demokratisierung durchsetzt. Wenn gewaltsame Aufstände erfolgreich sind, gibt es längerfristig dennoch keine demokratischen Zustände im Land. Die Folge sind oft vielmehr Vergeltungsmaßnahmen gegen Anhänger des ehemaligen Regimes, Missachtung von Minderheitenrechten usw., sodass die Lage im Land nach bewaffneten Konflikten oft noch repressiver ist als zuvor.
- ➔ Bei gewaltfreiem Widerstand besteht ein geringeres Risiko für einen anschließenden Bürgerkrieg – denn fast jeder zweite erfolgreiche bewaffnete Kampf erzeugt innerhalb von 10 Jahren einen neuen bewaffneten Kampf.

Die Ansicht, Gewalt könne nur mit Gegengewalt überwunden werden, ist also falsch. Es gibt viel erfolgreichere Alternativen zu militärischer Gewalt, die im Gegensatz zu militärischen Einsätzen einen wirklichen, nachhaltigen, gerechten und demokratischen Frieden im betroffenen Land herbeiführen können.

Inzwischen hat Erica Chenoweth im Zeitraum von 2004 und 2019 weiter geforscht und Folgendes herausgefunden: Gewaltfreie Aufstände sind nach wie vor erfolgreicher als gewaltsame. Allerdings haben sich Regierungen besser auf gewaltfreien Widerstand eingestellt. Diktatoren und autoritäre Regime haben dazugelernt, gewaltfreie Bewegungen zu unterdrücken.

Vor folgenden Herausforderungen steht die gewaltfreie Widerstandsbewegung im 21. Jahrhundert:

- Neutrale Berichterstattung wird durch Zensur und Überwachung erschwert, Fake News werden von Regimen gestreut.
- Gewaltfreie Bewegungen mit gewaltsamen Flügeln haben zugenommen. Immer häufiger wird über **Agents Provocateurs** Gewalt in eine Bewegung getragen. Ein **Agent Provocateur** ist eine Person, die im Auftrag von Behörden wie Polizei, Staatsanwaltschaft oder Geheimdiensten agiert, um eine Gruppe oder Organisation zu infiltrieren und deren Mitglieder zu gesetzeswidrigen Handlungen zu verleiten. Diese gewaltbereiten Flügel schmälern den Erfolg einer Bewegung. **Daher: Aufgepasst vor gezielter Unterwanderung durch gewaltbereite Menschen!**
- Digitale Aktionen und Möglichkeiten werden überschätzt. Zwar lässt sich über das Internet kurzzeitig mobilisieren, aber dies führt meist nicht zu

langfristig angelegten Kampagnen, bei denen man sich persönlich kennen muss.

- Oft wird zu wenig Zeit und Energie in die Planung von Kampagnen und in die Förderung des Zusammenhalts in einer Bewegung investiert. Für eine erfolgreiche Widerstandskampagne braucht es starke Netzwerke von Gruppen, in denen sich die Menschen gut kennen und gegenseitig unterstützen, wenn es zu Repressionen kommt.

Trotz diesen Herausforderungen ist gewaltloser Widerstand nach wie vor erfolgreicher.

Warum wurde bisher nicht viel häufiger der gewaltlose Weg beschritten?

Die Studienautoren vermuten, dies liege am Wissensmangel über Wesen, Möglichkeiten und Erfolgsschancen gewaltlosen Widerstands.

Kein Wunder, dass diese Studie von Politik, Medien und Wissenschaft meist verschwiegen wird. Schließlich wäre der Profit, der aus den Kriegen gewonnen wird, gefährdet, wenn sich die Erkenntnis durchsetzt, dass es viel wirksamere Methoden gibt als Waffengewalt. Denn das Geschäftsmodell der Rüstungsindustrie fußt auf dem Narrativ, gewaltssamer Widerstand sei notwendig und essentiell.

Fazit: Wir müssen nicht kriegstüchtig, sondern friedensstüchtig werden!

Verbreiten Sie deshalb dieses Wissen weiter, indem Sie z.B. diese Sendung in den sozialen Medien teilen! *Nur wenn sich die Erkenntnisse dieser Studie durchsetzen, können weitere schreckliche Blutbäder und Zerstörungen verhindert werden, und die Kriegsprofiteure können keine Gewinne mehr aus dem Leid der Menschen und der Zerstörung ganzer Länder generieren.*

Verlassen Sie sich nicht auf soziale Medien im Internet, sondern lernen Sie **vor Ort im realen Leben gleichgesinnte Menschen kennen**, denen Sie vertrauen können. Nur gemeinsam kann die Gewalt-Spirale durchbrochen werden. Es braucht Menschen, die vereint für den Frieden einstehen und selbst als Vorbild vorangehen.

Kla.TV unterstützt gerne die lokale Vernetzung von friedensliebenden Menschen mit Hilfe des Kontaktformulars auf www.kla.tv/vernetzung.

von jsa.

Quellen:

Prof. Erica Chenoweth, Maria J. Stephan: Warum ziviler Widerstand funktioniert. Die strategische Logik gewaltloser Konfliktbearbeitung.

Mit einem Geleitwort von Jürgen Grässlin und Stefan Maaß, 1. Auflage 2024, ISBN 978-3-7560-1817-8, <https://doi.org/10.5771/9783748944805-1>

<https://www.nomos-shop.de/de/p/warum-ziviler-widerstand-funktioniert-gr-978-3-7560-1817-8>

Friedensforscherin über den Ukrainekrieg: „Ziviler Widerstand ist effektiver“

<https://taz.de/Friedensforscherin-ueber-den-Ukrainekrieg/!5846168/>

Das Paradox des gewaltfreien Widerstands im 21. Jahrhundert

<https://www.lebenshaus-alb.de/magazin/014562.html>

Gewaltloser Widerstand ist die bessere Option

<https://www.greenpeace.ch/de/hintergrund/44079/gewaltloser-widerstand-ist-die-bessere-option/>

„Nicht in unsrem Namen“ – von Vätern und Söhnen aus Süddeutschland –
"Nicht in unserem Namen!"

www.kla.tv/38466

Das könnte Sie auch interessieren:

#Medienkommentar - www.kla.tv/Medienkommentare

#Kriegstreiberei - www.kla.tv/Kriegstreiberei

#Krieg - www.kla.tv/Krieg

#Friedensbewegung - Friedensbewegungen - www.kla.tv/Friedensbewegung

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- ➔ was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- ➔ wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- ➔ tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Nutzungsrecht: Standard-Kla.TV-Lizenz

Kla.TV produziert alle Sendungen ehrenamtlich und ohne Gewinnabsichten. In der Verbreitung unserer Produkte durch Sie liegt unser einziger Lohn!
Mehr unter www.kla.tv/licence